

Ingenrieder Dorfpark nimmt nächste Hürde

VON CHRISTINE WÖLFLE



Das Projekt „Dorfpark“ in Ingenried geht in die nächste Runde – auch wenn er offiziell so nicht mehr genannt wird. Zumindest beim Landratsamt. Der Antrag auf eine Baugenehmigung lautet jetzt „Zur Errichtung einer Freizeitanlage in der Welfenstraße“. Und dieser wurde jetzt beschlossen.

Ingenried – „Der Name ‚Dorfpark‘ ist laut Landratsamt nicht geeignet für einen Eingabeplan“, sagte Ingenrieds Bürgermeister Georg Saur in der jüngsten Gemeinderatssitzung mit einem Schmunzeln. Aber was soll’s, dann heißt das Projekt auf dem Papier halt „Freizeitanlage“.

Wie die Ingenrieder Bürger ihn letztendlich nennen, bleibt ja immer noch ihnen überlassen. Wichtig ist, dass der Antrag auf Baugenehmigung vom Gre-

mium abgeseignet wurde und nun dem Landratsamt vorliegt, damit die Ingenieure bald loslegen können.

Denn sie haben sich viel vorgenommen: Auf den 1740 Quadratmetern Wiese direkt gegenüber des Dorfladens soll ein naturnaher Spielplatz mit schöner Aufenthaltsqualität entstehen – und das will die Gemeinde in Eigenregie in Angriff nehmen. Einzig für den Balancier-Kletter-Parcours wird ein Auftrag vergeben. Bereits der Plan ist „hausintern“ erstellt worden. Die Räte haben auf Grundlage der Bürgerbeteiligung ihre Ideen eingebracht, und Gemeinderätin und Architektin Carolin Winkler hat es aufs Papier gebracht.

Neben dem Parcours soll es eine Seilbahn, eine Doppelschaukel, eine Boule-Bahn und einen Sandkasten geben. Zudem ist eine so genannte Freispielfläche geplant und eine überdachte Sitzgruppe. „Ich finde, das ist eine sehr gelungene Planung, sehr großzügig und nicht zu eng und vor allem naturnah“, zeigte sich Saur überzeugt.

Mitte September soll es mit dem Aufstellen der Geräte losgehen, wenn die Erdarbeiten erledigt sind. Und wenn natürlich die offizielle Genehmigung vom Landratsamt vorliegt.

Im Gegensatz zum Dorfpark geht es beim Thema „Einleitung von gereinigtem Abwasser aus der Kläranlage in den Reigerbach“ nicht ohne Ingenieurbüro. Um auch für die nächsten 20 Jahre die angestrebte „Gehobene Erlaubnis“ zu bekommen. Das Büro „Wipfler Plan“ hat dazu bereits eine Grundlagenermittlung und eine Prognose erstellt.

Da es sich bei dem einzuleitenden Wasser in Ingenried um so genanntes Mischwasser handelt, also geklärtes Wasser aus der Kläranlage und Regenwasser, musste ein Ergänzungsauftrag zum Wasserrechtsverfahren mit einer „Schmutzfrachtberechnung“ vergeben werden. Kostenpunkt: rund 9700 Euro.

Dies ist auch einer neuen Richtlinie geschuldet und wurde vom Wasserwirtschaftsamt so eingefordert. „Da kommen wir nicht aus“, erklärte Saur. Und Gemeinderat Meinhard Ryba forderte vom Ingenieurbüro: „Wenn Ihr diese Daten schon erhebt, dann teilt uns bitte in verständlichen Worten die Ergebnisse mit. Denn diese Daten werden wir immer wieder brauchen und müssen daher damit auch arbeiten können.“